



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

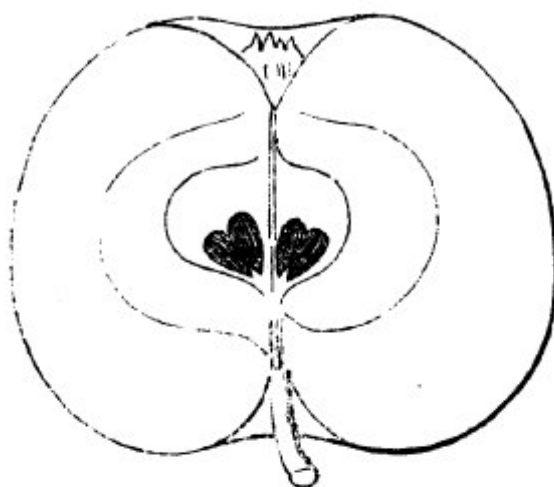
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Wetherill's Süßapfel. †† Herbst.
Wetherill's weißer Süßapfel. Liegel.

Heimath und Vorkommen: noch höchst wenig bekannt, soll aus Amerika abstammen. Kam 1840 an Herrn Dr. Liegel, von Hrn. Hofgärtner Bischof in Rumpfenburg und von Liegel an mich.

Literatur und Synonyme: Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten II, S. 35. Wetherill's weißer Süßapfel. Auch der Hort. Soc. Catal. de 1842 führt S. 45 ohne No. den Namen ganz so auf und erwähnt auch Hogg den Apfel S. 286 No. 906, doch gleichfalls ganz kurz, beide jedoch mit so viel Kennzeichen, daß ich nicht zweifeln kann, im Besitze derselben und somit rechten Frucht zu sein.

Gestalt: flachrund, $2\frac{1}{2}$ " breit, 2" hoch. Bauch etwas mehr nach dem Stiele hin; die Wölbung um den Stiel ziemlich flachrund; nach dem Kelche nimmt er etwas stärker ab, und endet stark abgeplattet. Die Abrundung der Frucht ist etwas verschoben, flachrippig, oft ist auch die Form sehr gefällig. Im Aeußeren hat der Apfel etwas Aehnlichkeit mit dem Wachsapfel.

Kelch: geschlossen, in tiefer weiter Senkung, die einige feine Rippen zeigt.

Stiel: dünn, holzig, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ " lang, in tiefer ziemlich enger rostfreier Höhle.

Schale: glatt, glänzend, vom Baume grüngelb, später weißgelb: die Sonnenseite zeigt selten einen Anflug bräunlicher Röthe, doch finden sich öfter rothe Punkte. Eigentliche Punkte wenig bemerklich. Geruch schwach.

Fleisch: weiß, zart, mürbe, mäßig saftreich, von angenehmem süßen Geschmack, jedoch nicht dem stark süßen Geschmacke der wahren Süßäpfel, sondern etwas fade, wenngleich noch süßer und das Fleisch auch feiner als bei dem Süßen Holsaart.

Kernhaus: groß, hohlachsig, die Kammern öffnen sich etwas in die Achse. Kerne häufig, vollkommen, dunkelbraun.

Kelchröhre: geht als Cylinder, oft als starker Cylinder weit herab und mündet nicht selten ins Kernhaus.

Reifezeit und Nutzung: nach Siegel zeitigt die Frucht im December und hält bis zum Frühlinge. In den Sommern 1857 und 58 reiften die Früchte indeß bei mir schon im October und hielten nicht bis Weihnachten. Der Hort. Soc. Catal. und Hogg setzen die Reife selbst in den September und sagen, daß die Frucht ein guter Küchen- und Cyderapfel sei.

Eigenschaften des Baumes: dieser wird nach Siegel sehr groß, ist nicht empfindlich gegen Kälte, geeignet für freie Lagen und wird erst etwas spät, aber dann recht fruchtbar. (Mein gut wachsender Probezweig trug jedoch schon im dritten Sommer nach der Veredlung voll); seine Aeste wachsen gedrängt, stark abstehend oder ganz ausgebreitet. Triebe stark, nach oben etwas wollig, braunroth, häufig etwas silberhäutig, stark punktiert. Blatt ziemlich groß, flach ausgebreitet, eiförmig oder elliptisch, stark und scharf gezahnt. Aesterblätter groß, lancettförmig. Augen herzförmig, ziemlich weißwollig; Augenträger mäßig erhaben.

Oberdieck.